

Herford/Detmold

08.04.2013

Papier erobert die 3. Dimension

Herforder Künstler Jürgen Heckmanns stellt im Schloss Detmold aus

VON BARBARA LUETGEBRUNE



Federleicht und zugleich kraftvoll geerdet
| FOTO: LUETGEBRUNE

Herford/Detmold. Papier als möglichst neutraler Untergrund, als bloßes Trägermaterial für Zeichnungen oder Gemälde? Das wäre verschenkt, findet Jürgen Heckmanns. Bei ihm wird das "arme" Material Papier zum Hauptdarsteller, zum wahren Alleskönner mit mal filigraner, mal überraschend massiver Ausstrahlung.

Massiv wie das gletscherförmige Gebilde, das sich mitten in der Schlossküche erhebt. Aus bräunlichem Makulaturpapier, ist es, die zerklüftete Oberfläche mit Kleister geknetet und geknautscht. Und ganz unten, lehnt, winzig klein und ebenfalls aus Papier modelliert, eine Leiter. Ein Mini-Verweis auf Heckmanns' spielerischen Ansatz, der sich den Betrachtern vollends offenbart, wenn sie die Arbeit umrunden: Von

hinten ist das von vorne so gewichtig anmutende Werk ausgehöhlt, und in der Grotte gibt's weitere Leitern. Überhaupt, die Leitern: Eine ganze Wand nehmen die zarten Gebilde ein, ranken und schweben daran zur Decke empor – oder gleich gen Himmel? Leicht genug sind sie.

"Ich habe probiert, eine Leichtigkeit anzubieten, die auch durch die Farben der unterschiedlichen Papierarten lebt", sagt der Herforder. Stimmt: Mal schimmert ein violetter Unterton durch das Weiß, mal kommt das Papier in ockerfarbenen oder dunklen Tönen daher – und mal leuchtet es blau. Wie die anmutige Tänzerfigur, einer der sparsam verteilten farbigen Akzente im Raum, die pure Dynamik verströmt. "Ich tanze gern." Jürgen Heckmanns lacht.

Lust an Tanz und federleichtem Spiel ist die eine Seite im künstlerischen Schaffen des Herforder.

Und diese Leichtigkeit generieren seine Arbeiten vor allem durch das auf virtuose Weise so gerade eben gehaltene Gleichgewicht, in denen er viele seiner Werke präsentiert. Eine winzige Wäscheklammer als Abstandhalter zum Boden hält eine leicht ausgehöhlt, aus vielen Lagen geschichtete Papierwand im präzise ausgefeilten Schwebезustand, bringt sie in feinsten Schwingungen zum Atmen. Fragile, weiße, ganz leicht pendelnde Wolkengebilde laden zum Träumen ein.

Düstere Akzente, Angst und Bedrohung, klingen aber auch an in Jürgen Heckmanns' Kunst. Sie zeigen sich zum Beispiel in dem aus hellem Papier modellierten Wolf auf dunklem Hintergrund, der kleinen Menschenwesen Furcht einjagt – dass er eine bloße Marionette ist, nehmen sie nicht wahr: eine faszinierende, märchenhaft anmutende Arbeit.

Dass Heckmanns das Spiel mit der Balance meisterlich beherrscht, zeigt sich auch an der virtuoson Anordnung der Arbeiten in der Schlossküche. Die Werke treten sowohl miteinander als auch mit dem Raum in einen spannungsvollen Dialog.

Die Öffnungszeiten bis zum 5. Mai: täglich außer montags von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr. Ein Film, der im Medienraum im Schloss zu sehen ist, gibt Einblick in die Arbeitsweise Jürgen Heckmanns'.

Dokumenten Information

Copyright © Neue Westfälische 2013
Dokument erstellt am 07.04.2013 um 21:25:58 Uhr
Letzte Änderung am 07.04.2013 um 21:26:48 Uhr

URL: http://www.nw-news.de/owl/kreis_herford/herford/herford/?em_cnt=8260784&em_loc=8375